Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags: bis Mittags 12 Uhr Marienstraße 13; in Neustadt: Buchdruckerei von Joh. Päßler, gr. Klostergasse 5.
Anzeigen in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 10,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 256. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch **Dienstag, 13. September 1870.**

Dresden, 13. September.

— Auf dem Leipziger Bahnhof hatte sich am letzten Sonnabend eine außerordentlich starke Menschenmenge angesammelt, um den Ersatztruppen, die nach Frankreich rückten, ein Lebewohl auf Wiedersehen! zuzurufen. Es herrschte unter dem Publikum, wie unter den Truppen eine Begeisterung und Freudigkeit, nicht, als ginge es in den Krieg, sondern zu einer fröhlichen Reise. Hierzu trug der Umstand nicht wenig bei, daß sehr viel junge Mannschaften, namentlich Freiwillige, die sich erst vor 4 Wochen gemeldet hatten, sich unter den Abmarschirenden befanden. Die Ersatztruppen gingen um 3, um 7 und um 10 Uhr fort, ihr nächstes Ziel ist Frouart in Frankreich. Zu dem 7 Uhr-Zug erschien der König in Begleitung seines Generaladjutanten v. Witzleben. (Die sämmtlichen Flügeladjutanten des Königs thuen jetzt Dienst im Felde.) Schon bei seiner Ankunft wurde der König von brausenden Hoch's empfangen und als er dann auf dem Perron entlang des Zuges schritt und huldvolle Worte an die Offiziere und Mannschaften richtete, wollte das Hurrah! der Soldaten wie der Bevölkerung gar kein Ende nehmen. Der König unterhielt sich bis zum Abgang des Zugs mit den Soldaten. Am Schlusse ereignete sich eine interessante Scene. Aus dem letzten Wagen bog sich, als derselbe an dem König langsam vorbeirollte, ein Freiwilliger heraus, schwenkte seinen Helm und rief dem König ein classisches Citat zu, den bekannten schönen Vers des römischen Dichters Horatius: Dulce ac decorum est pro patria mori (Wonnig und ehrenreich ist der Tod für's Vaterland). Der König antwortete dem Freiwilligen: Bene dixisti! (Brav gesprochen!) und das Publikum, welches im ersten Augenblick etwas verwundert dreinschaute, fiel dann, als es den König freudig bewegt sah, mit langem Hurrahruf ein. Der ganze Abschied unserer Reserven aus unserer Residenzstadt zeugte für den trefflichen Geist, der in unserer Armee lebt.

— Durch dankenswerthe Vermittelung des „Central-Nachweisungs-Büreaus für Verwundete" in Berlin sind die nachstehenden Notizen über Verwundete und Kranke des k. sächs. (XII.) Armeecorps, welche sich in den ersten Tagen dieses Monats in Lazarethen außerhalb Sachsens befinden, an das k. Kriegsministerium hierher gelangt: **Garnisonlazareth Erfurt.** Unteroffizier Opitz, Gust. Ad., 103. Reg., 9. C. Die Soldaten Krieger, Franz Wilh., 103. R., 6. C. Ziegenbalg, Joh. Gottl., 103. R., 7. C. Heinke, Friedr. Aug., 103. R., 9. C. Mieth, Jos., 103. R., 9. C. Tammer, Jos. Aug., 103. R., 10. C. Hernoff, Friedr. Aug., 103. R., 12. C. Meinke, Wilh. Joh. Ernst, 103. R., 12. C. Schumann, Ernst Louis, 104. R., 4. C. Teichmann, Ernst Wilh., 107. R., 2. C. Lachmann, Wilh. Ernst, Schützen-R. 108, 4. C. Wähnert, Karl Aug., Sch.-R. 108, 2. C. Burkhardt, Friedr. Oskar, Sch.-R. 108, 11. C. Die Jäger: Lehmann, Karl Gottl., 12. Jäg.-B., 3. C. Seidel, Ernst Jul., 12. Jäg.-B., 3. C. Richter, Mor., 12. Jäg.-B., 3. C. — **Schützenhauslazareth Hannover.** Die Soldaten: Röder, Friedr., 101. R., 9. C. (Lungenentzündung). Schubknecht, Wilh., 107. R., 6. C. (Typhus). **Lazareth Türkheim.** Die Soldaten: Thiem, Heinr., 104. R., 10. C., Burgk b. Schleiz, (Schuß durch den Oberarm und Streifschuß an der linken Seite). Reichel, C., 100. R., Burkersdorf (Schuß durch die Hand). Schneider, 101. R., 6. C., Dresden (Schußwunde an der rechten Schulter und am Arm). — **Lazareth Homburg.** Die Soldaten: Landgraf, Bernh. Louis, 105. R., 12. C. (Schuß in den linken Arm). Vetter, Theod., 107. R., 3. C. (Schuß in den rechten Oberschenkel). Otto, Heinr. Wilh., 107. R., 2. C. (Schuß in den linken Oberschenkel). Vogel, Christ. Jul., 105. R., 4. C. (Schuß in die linke Hüfte). Blohm, Franz, 108. Sch.-R., 2. C. (Schuß oberhalb des Knies). — **Garnisonlazareth Darmstadt.** Gefreiter Eicher, Karl Aug., 102. R., 11. C. Die Soldaten: Grohkopf, Gust. Ad., 105. R., 3. C. Gönicke, Gg. Wilh., 101. R., 3. C. Schwenke, Karl Friedr., Sch.-R. 108, 11. C. (fußkrank Turnhalle). — **Vereinslazareth Bensheim.** Die Soldaten: Flacke, Joh. Gottl., 10. R., 4. C. Martin, Karl Herm., 101. R., 11. C. — **Reservelazareth Gotha.** Sergeant Berthold, Karl Gottl., 107. R., 8. C. (Schuß durch die Weichtheile des rechten Unterschenkels). Unteroffiz. Menzner, Ernst Gottl., 100. R., 8. C. (Schuß am Fuß ohne Knochenverletzung). Die Gefreiten: Geißler, Herm., 105. R., 7. C. (Schuß durch die Weichtheile des linken Oberschenkels). Kleeberg, Bernh., 107. R., 7. C. (Hautwunde durch eine Kugel über der rechten Scapula). Wodnick, Andreas, 1. Reit.-R., 1. Sch. (Contusion am linken Knie). Die Soldaten: Wagner II., Karl Aug., 100. R., 7. C. (Streifschuß am Finger). Hoffmann I., Karl Heinr., 100. R., 4. C. (Streifschuß am Finger). Seyfert II., Friedr. Aug., 100. R., 11. C. (Schuß am Backen). Wetzel, Karl Heinr., 100. R., 1. C. (Schuß am linken Vorderarm). Wolf, Friedr. Adam, 100. R., 8. C. (Schuß in der linken Seite). Otto, Karl Heinr. Ernst, 100. R., 7. C. (Schuß am linken Vorderarm). Lederer, Christ. Eduard, 100. R., 1. C. (Bronchialkatarrh, Rheumatismus). Bartel, Ernst, 100. R., 6. C. (Schuß im Rücken). Enhold, Ernst Heinr., 100. R., 2. C. (Streifschuß an der linken Hüfte). Werner, Lebrecht Louis, 100. R., 9. C. (Schuß im linken Oberschenkel). Wiedemann, Hermann, 100. R., 11. C. (Streifschuß an der rechten Wade). Beyer, Karl Friedr. Herm., 100. R., 4. C. (Schuß in der rechten Schulter). Schreiber, Joh. Christ., 100. R., 12. C. (Schuß im linken Backen). Emrich, Emil Heinr., 100. R., 8. C. (Hautschuß im rechten Hypochondrium). Wolf, Jul. Heinr., 100. R., 7. C. (Streifschuß). Mauersberger, Friedr. Eduard, 100. R., 4. C. (Schuß durchs Ohrläppchen). Klemm, Heinr. Eduard, 100. R., 1. C. (Schuß durch 5 Zehen des linken Fußes). Siegel, Philipp Ernst, 100. R., 4. C. (Fleischwunde im rechten Oberschenkel). Haustein, Friedr. Ernst, 100. R., 7. C. (Streifschuß am Knöchel des rechten Fußes). Rau, Christ. Traug., 100. R., 12. C. (Schuß durch den untern Theil der Halsseite). Buschmann, Friedr. Ernst, 100. R., 7. C. (Schuß durch die Weichtheile des linken Oberschenkels). Knorr, Karl Albrecht, 101. R., 2. C. (Streifschuß am rechten Unterschenkel). Berthold, Karl Aug., 107. R., 2. C. (Streifschuß am Hinterkopf). Hanewald, Emil Bernh., 101. R., 1. C. (Rheumatismus). Schulze, Wilh., 101. R., 6. C. (Streifschuß an der rechten Tibia). Strunz, Joh. Christ., 101. R., 6. C. (Schuß der rechten Hand ohne Knochenverletzung). Martin I., Ant. Reinh., 101. R., 11. C. (Brustwunde). Rothe, Karl Ernst, 101. R., 12. C. (Streifschuß an der linken Hand). Graupner, Christ. Gotth. Herm., 104. R., 8. C. (Streifschuß am rechten Unterschenkel). Kramer, Jul., 104. R., 10. C. (Schuß am Kniegelenk, Weichtheile). Göpfert, Karl Aug., 105. R., 9. C. (Streifschuß am linken Oberschenkel). Schenker, Karl Friedr., 105. R., 10. C. (Schuß durch die Weichtheile des Nackens). Bergelt, Heinr. Otto. (Schuß durch die Weichtheile des Oberschenkels). Salzbrenner, Friedr. Ferd. (Hautschuß an der äußern Seite des Oberschenkels). Hein, Friedr., 106. R., 1. C. (Hautschuß an dem untern Theil des Nackens). Kupfer, Wilh., 107. R., 8. C. (Schuß am linken Oberarm). Schöne, Karl Aug., 107. R., 8. C. (Schuß am rechten Oberarm). Köpping II., Aug. Ernst, 107. R., 8. C. (Streifschuß am kleinen Finger). Zeusch, Karl Gottl., 107. R., 4. C. (Bronchialkatarrh). Müller III., Ernst Alb., 107. R., 1. C. (Schuß am linken Vorderarm). Wiegner, Friedr. Aug., 107. R., 8. C. (Schuß am Hinterkopf). Otto, Wilh. Mich., 107. R., 6. C. (Rheumatismus). Seyfferth, Traug. Erdm. Aug., 107. R., 6. C. (Schuß in die rechte Schulter). Opitz, Karl Friedr. Aug., 107. R., 8. C. (Schuß in die linke Hand ohne Knochenverletzung). Heppner, Friedr. Aug., 107. R., 8. C. (Streifschuß am Knöchel des rechten Fußes). Haubold, Ernst Jul. Herm., Sch.-R. 108, 8. C. (Schuß im rechten Oberschenkel). Reihe, Franz Friedr., 108. Reg. 3. C. (Schuß in der linken Hand). Glanz, Karl Franz, 108. R., 2. Comp. (Streifschuß am linken Vorderarm). Rebentisch, Karl Albin, 108. Regiment, 2. Compagnie. (Contusion an der Brust, Streifschuß an der linken Hand). Zurich, Friedr. Ernst, 108. Reg. 4. C. (Schuß in der linken Schulter). Krautzschik, Karl, 108. Reg. 6. C. (Streifschuß der Tibia des rechten Fußes). Galer, Wilh., 108. Reg. 12. C. (Schuß durch Weichtheile des linken Oberschenkels). Lemmerich, Otto, 108. Reg. 11. C. (Streifschuß am Oberarm). Birkner, Ernst Herm., 108. Reg. 2. C. (Streifschuß am Knöchel). Quecke, Hermann Julius, 2. Reiterregiment 1. Schwadron (Schuß an der Stirn). Müller, Carl Friedrich, 12. Jäger-Bataillon 4. Comp. (Quetschung des Fußrückens und der Zehen. — **Reservelazareth Koburg:** Die Feldwebel Kahle, Ernst, 101. R., 11. C. (Schuß durch den linken Oberarm). Mittler, Karl Friedr., 100. R., 10. C. (Granatsplitter, linkes Knie). Die Sergeanten Arnold, Karl Ad., 100. R., 5. C. (Streifwunde am Hinterkopf). Aurich, Friedr. Wilh., 104. R., 6. C. (Schuß durch die rechte Schulter). Koch, Joh. Karl, 101. R., 11. C. (Schuß in den Unterarm). Die Unteroffiziere Bauermeister, Alfr. Louis, 105. R., 10. C. (Schuß in den rechten Oberschenkel). Wohlheim, Louis Franz, 104. R., 7. C. (Schuß in den linken Oberschenkel). Gläßner, Friedr. Wilh., 101. R., 11. C. (Schuß in den linken Oberschenkel). Meyer, Karl Franz, 108. R., 12. C. (Schuß am rechten Hinterbacken). Wagner, Herm. Jul., 103. R., 2. C. (Magen- und Darmkatarrh). Die Gefreiten Weirich, Moritz, 100. R., 5. C. (Schuß in die linke Wange). Birkhold, Max, 108. R., 3. C. (Schuß in den rechten Oberschenkel). Drepel, Herm., 105. R., 11. C. (Schuß in den Oberschenkel, entlassen). Frölich, Hermann Rob., 104. R. 10. C. (Schuß in's linke Knie). Münzer, Karl Herm., 105. R. 8. C. (Schuß durch Rücken und Brust). Neubert, Louis, 100. Reg., 11. C. (Schuß in den linken Fuß). Weichel, Friedr. Herm., 104. R., 12. C. (Schuß in den linken Oberschenkel). Die Soldaten Schenker, Jakob, 101. Reg., 10. C. bereits entlassen). Pietsch, Friedr. Wilh., 106. R., 10. C. (Schuß durch die rechte Schulter). Pomper, Christian Herm., 104. R., 12. C. (Schuß durch die linke Wange und linke Achsel). Grille, Traug. Jul., 101. R., 8. C. (Schuß durch das linke Armgelenk). Gaedtke, Ernst, Sch.-R. 108, 1. C. (Schuß durch die Schulter). Köhler, Adolph Ferd., 107. R., 2. C. (Schuß durch den linken Oberarm). Schwischa, Karl Ferd., 100. R., 7. C. (Schuß durch die rechte Schulter). Lausch, Karl Clemens, 101. R., 10. C. (Streifschuß am Hinterkopf). Kuppler, Friedr. Ernst, 103. R., 12. C. (Augenentzündung). Berger II., Friedr. Ernst, 103. R., 3. C. (Magen- und Darmkatarrh). Flade, Franz Gust., 101. R., 1. C. (Magen- und Darmkatarrh). Gutte, Karl Friedr. Ernst, 108. R., 10. C. (Schuß in den Oberschenkel). Kleber, Ludw. Herm., 101. Reg., 8. C. (Schuß in den rechten Oberschenkel). Mohn, Friedr. Aug. Herm., 100. Reg., 12. C. (Schuß in den linken Oberarm). Schreiter, Karl, 100. R., 8. C. (Schuß durch die Weichtheile der Wade). Urban, Friedr., 105. R., 11. C. (Schuß unterhalb des rechten äußeren Knöchels). Hempel, Fr. Wilh., 100. R., 8. C. (Schuß unterhalb des Knies am linken Bein). Bauer, Joh. Christian, 101. Reg., 10. C. (Schuß in's linke Knie). Zeuner, Franz Anton, 105. R., 11. C. (Schuß in den linken Unterschenkel). Sachse, Friedr. Ant., 100. R., 9. C. (Schuß in's Knie). Zippel, Herm., 107. R., 7. C. (Schuß in die rechte Schulter). Bauer, August, Sch.-Reg. 108, 8. C. (Schuß in den rechten Oberschenkel). Schreiber, Karl, 105. R., 5. C. (Schuß in den rechten Oberschenkel). Günther, Gottlieb Aug., Sch.-R. 108, 10. C. (entlassen). Engelhardt, Carl Gottl., Sch.-Reg. 108, 12. C. (Granatschuß des linken Fußrückens). Unger, Friedr. Wilh., 104. R., 11. C. (Schuß unter den linken Arm um die Brust bis zur Mitte des Brustbeins). Wagner, Ferd., Sch.-R. 108, 2. C. (Prellschuß am rechten Schienbein). Martin, Franz Louis, 105. R., 5. C. (Schuß durch den linken Fuß). Gleißer, Karl Jul. Heinr., Gren.-Reg. 101, 6. C. (Schuß durch beide Oberschenkel und die Hand). Reiter Schmelzer, Friedr. Karl, 2. Reit.-R., 1. Schw. (Quetschung des Fußes). Soldat Schmidt, Herm., 107. R., 1. C. (Quetschung des Unterleibes). Kanonier Leißig, Herm., Art.-Reg. (Quetschung des Fußes durch Granatsplitter). Die Soldaten Schreiber, Louis Eduard, 101. R., 10. C. (Knieschuß). Thiergen, Aug. Emil, 107. R., 2. C. (Schuß durch den linken Arm und rechten Oberschenkel). Kluge II., Friedr. Herm., Sch.-R. 108, 11. C. (Schuß durch den rechten Oberarm). Sternitzki, Wilh., 104. R., 10. C. (Schuß in's rechte Bein). Weneller, Moritz, 105. R., 7. C. (Granatsplitter im linken Knie). Reichel, Robert Emil, 104. R., 11. C. (Schuß in den linken Fuß). Müller, Christ. Friedr., 104. R., 11. C. (Schuß in den linken Fuß). Kunz, Aug. Emil, Sch.-Reg. 108, 12. C. (Schuß in den rechten Fuß). Moritz, Bernh., 107. R., 9. C. (Schuß in den linken Arm). Menzel, Ernst Herm., 101. R., 10. C. (entlassen, Streifschuß rechte Seite). Flemming, Christ. Fr., 101. R., 12. C. (Rheumatismus). Schönfeld, Karl Friedr., 101. R., 11. C. (Schuß im rechten Unterarm). Flemming, Gotthelf Heinr., 104. R., 9. C. (Schuß am rechten Oberbein). Höfer, Christian, 104. R., 12. C. (Streifschuß am linken Arm). Engelstädter, Friedr., 100. R., 12. C. (Schuß in die rechte Hand). Drechsler, Louis Oswald, 100. R., 11. C. (Schuß in die rechte Hand und brustkrank). Unger, Aug. Friedr., 107. R., 2. C. (Schuß in den linken Arm).

— Einer hier eingegangenen officiellen Mittheilung aus Brüssel, deren Verfasser von dort aus das Schlachtfeld von Sedan besucht hat, entnimmt das „Dr. J." folgende, das kgl. sächsische Armeecorps betreffende Stellen: „.... In La Moncelle fand ich das zweite preußische Gardefeldlazareth und in demselben viele unserer braven Sachsen, unter diesen den Secondeleutnant v. Witzleben (Gardegrenadierregiment) schwer verwundet. Schuß durch den linken Unterschenkel, sonst aber munter und nicht ohne Hoffnung. Im Park des Schlosses des Herrn Renard aber das Grab des am frühen Morgen des 3. September seinen Wunden erlegenen Leutnants und Adjutanten v. d. Decken (2. Grenadierregiment); ein zweites Grab, in welchem Unteroffizier Möbius, Gefreiter Sünderhauf, Gefreiter Gränitz, Soldat Heinrich, Soldat Männel (sämmtlich von der 4. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 104), dann Jäger Claus, Sturm, Hornist Ayers (von der 2. Comp. des Jägerbat. Nr. 13) und Unteroffizier Ernst Junker (von der 11. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 101); endlich ein drittes Grab, in welchem Feldwebel Wahren, Sergeant Paul, Gefreiter Mänig, Gefreiter Bellstädt, Gefreiter Liebmann und die Soldaten Zahn, Stoll, Böhm I., Meier III., Fernbacher, Kunzmann, (sämmtlich von der 2. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 104) lagen..... Auf dem Rückwege besichtigte ich das sächsische Lazareth in Douzy und traf daselbst Major Rartky, Hauptmann von Bülow, Leutnant Wohlmann, Loßmann und Bech, Alle verwundet, aber guten Muths. .... In Sedan erfuhr ich, daß das Hauptquartier Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen in Mouzon, das sächsische Corps selbst aber bereits wieder auf dem Vormarsch begriffen sei. Ich fuhr ohne Aufenthalt nach Mouzon, wo ich das Glück hatte, den Kronprinzen in erwünschtestem Wohlsein anzutreffen und Höchstdemselben meine Glückwünsche aussprechen zu können. Am 6. September früh 8 Uhr brach Se. königl. Hoheit mit dem Stabe zu Pferde zum Vormarsch nach Paris auf."

— Der bisherige Platzmajor des Etappencommando's auf dem Leipziger Bahnhof, Hauptmann v. Kosius und Jänkendorf, ist zum Commandant der Etappenstation ernannt worden, an seine Stelle ist der seitzige Referendar in der Kreisdirection v. Mesch als Platzmajor eingerückt. Bis heute sind nur 35 Preußen und 8 Sachsen, darunter die Hauptleute v. Plato und v. Gersdorf, verwundet angekommen und zwar via Pegau.

— Die hiesige Einquartierungsbehörde erklärt, um den massenhaften schriftlichen und mündlichen Anfragen und Beschwerden über die Dauer von Einquartierungen zu begegnen, daß nach getroffener Vereinbarung mit der Kgl. Stadtcommandantur die Umquartierung oder der Quartierwechsel zur Zeit in der Regel jedesmal nach Ablauf von 15 Tagen erfolgt. Ausnahmen jedoch müssen in Folge militärischer Anordnungen und auch zur Herstellung möglichster Gleichmäßigkeit in Auferlegung der Einquartierungslast bei einzelnen Quartiergebern stattfinden.

— Einer unserer Abonnenten macht den Vorschlag, da im Laufe der nächsten Zeit die von den Sachsen erbeuteten Geschütze, Kanonen, Mitrailleusen ꝛc. hierher gebracht werden, dieselben gegen ein billiges Entree, etwa 2 Ngr., zum Besten der Verwundeten sehen zu lassen, und zwar vielleicht in den unteren Räumen der alten Bildergalerie ꝛc. Wir glauben auch, daß dadurch schon ein großer klingender Erfolg erzielt werden würde, einmal schon des patriotischen Zweckes wegen, andererseits, weil die Mitrailleusen eine berüchtigte Berühmtheit erlangt und von keinem Dresdner gesehen worden sind.

— Nachdem am 1. d. M. die Jagd wieder begonnen, hört man auf Feld und Wiese lebhaftes Knallen und Bellen, ein Beweis, daß reiche Beute vorhanden. Die Waidmänner und Sonntagsjäger versichern, daß es besonders einen starken Bestand an Hühnern giebt. Da das Wetter in der Schonzeit größtentheils warm und trocken und an Nahrung kein Mangel war, fehlt es auch nicht am Geschlecht der Familie Lampe und somit ist Hoffnung vorhanden, daß die vorjährigen hohen Preise für Wildpret bedeutend in diesem Jahre heruntergehen werden.

— Ein Blick auf die Felder, d. h. nicht auf die Schlachtfelder, sondern auf die des Friedens und des Segens, belehrt uns, daß die ländliche Bevölkerung schon seit voriger Woche damit beschäftigt ist, die Grummeternte einzubringen, was einen raschen Verlauf nimmt. Auch die Bäume werden mehr und mehr ihrer saftigen Früchte entleert. Ueberall sieht man emsige Hände sich regen, um die Gaben des bereitstehenden Herbstes in sichere Obhut oder gegen klingende Münze auf den Markt und zum Verkauf zu bringen. Besonders scheinen die Pflaumen heuer einen reichen Handelsartikel unter dem Obste einzunehmen, denn dieselben sind durchgehends gut gerathen, so daß der Scheffel derselben annähernd blos mit 2 Thalern bezahlt wurde. Ueber den Ausfall der Kartoffeln gehen die Ansichten auseinander, die Menge derselben läßt nichts zu wünschen übrig, doch soll deren Güte durch die anhaltend nasse Witterung erheblich gelitten haben. Was endlich die „liebe Gottesgabe", den Wein anlangt, so werden unsere heimathlichen Hügel mit ihrem Saft der Reben wohl auch in diesem Jahre das ohnehin hartgeprüfte Menschenherz erfreuen und Muth und Kraft spenden für friedlichere, bessere Zeiten, die Gott geben möge und zwar — bald.

— Zu demselben Zweck wie der Gewerbeverein für seine im Felde stehenden Krieger sammelt, haben sich auch in Strehlen patriotische Männer die Aufgabe gestellt, für die Strehlener Krieger einen Unterstützungsfond zu gewinnen, und soll zu deren Erlangen morgen Mittwoch im Gasthof daselbst eine Abendunterhaltung stattfinden, wozu der Herr Cantor Otto mit dem Kreuzchor und der Männergesangverein „Harmonia" im Plauenschen Grunde ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben. Der Ertrag fällt unverkürzt den heimkehrenden Strehlener Kriegern zu.

— Gestern Vormittag gegen 11 Uhr wurde einem etwa 11jährigen Knaben von einem Dienstmann, welcher mit einer

beladenen Karre fuhr und in den sogenannten Brandplatz einbiegen wollte, der Fuß überfahren.

— Der Prager „Wanderer" theilt mit, daß aus der schlesischen Festung Neisse 30 französische Gefangene entsprungen sind und ihren Weg nach dem nahen Böhmen genommen haben.

— Vorgestern erhing eine Frau, Namens Kunath, in Bretnig bei Pulsnitz ihr 9 Monate altes Kind an einem Nagel über dem Bette, worauf sie sich mittels eines Strickes entleiben wollte, glücklicher Weise in ihrem Vorhaben gestört und bald darauf den Händen der Gerechtigkeit überliefert wurde.

— In Großröhrsdorf hat sich der schon 62 Jahre alte Ziegelbrenner Karl Gottfried Schierz die Kehle durchschnitten. Er motivirte den Selbstmord in einer zurückgelassenen schriftlichen Nachricht durch Nahrungssorgen.

— Die Ueberfahrtsstelle bei Golbis scheint der Sammelpunkt aller in der Elbe Ertrunkenen zu sein, mag ein Selbstmord oder Zufall das traurige Ende der Betreffenden herbeigeführt haben. Dieser Tage ist dort schon wieder eine 20 Jahr alte männliche Person als Leiche angeschwommen und an's Land gezogen worden. Es fand sich bei derselben eine Adreßkarte, auf welcher: „P. Bennman aus Langhennersdorf bei Königstein" stand. Die vorgefundene schöne Taschenuhr, wie Kleidung und Wäsche schienen auf ein besseres Herkommen des Verlebten zu deuten. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, weiß man nicht.

— Vor etwa 6 Tagen verunglückte auf dem Rittergute Wanscha bei Oschatz die dort bedienstete Viehwirthschafterin Johanne Rosine geb. Schmidt aus Niederlinda, daß sie von einem Bullen, den sie in den Stall bringen wollte, an die Wand gerannt wurde. Die 41 Jahre alte Frau starb schon nach einer Stunde in Folge der schweren Verletzungen.

— Wie die „Bautzner Nachrichten" schreiben, sind in Cibau die natürlichen Blattern ausgebrochen.

— Nachdem man sich Seiten Preußens neuerdings dafür zu interessiren angefangen, wer eigentlich die noblen Firmen Englands gewesen, die den Franzosen, nach der eigenen Angabe ihres gewesenen großmauligen Kriegsministers Palikao, Waffen zur Fortsetzung des Krieges gegen Deutschland geliefert haben, ja sogar in einem öffentlichen Ausschreiben, unter Aussetzung einer Belohnung, zur Namhaftmachung der Orte aufgefordert wurde, wo solche Waffen sich aufgespeichert befanden, fangen diese energisch betriebenen Nachforschungen nunmehr an, den englischen bez. Londoner Krämerseelen etwas ungemüthlich zu werden. Vorläufig glauben sie, die Sache damit beschönigen zu können, daß öffentliche Blätter die Behauptung Palikao's einfach als Lüge und Verleumdung Englands hinstellen. Die Sache wird sich jedenfalls bald aufklären und Deutschland davon geeignete weitere Notiz nehmen und seine Maßnahmen und Verhalten gegenüber England danach einrichten.

— Auf der Seestraße sind in einer der letzten Nächte zwei am Gewände einer Hausthüre angebrachte Geschäftsfirmen mit französischer Inschrift heimlich losgeschraubt und mit fortgenommen worden.

— Am Sonnabend Nachmittag hat eine unbekannte Frauensperson ein neunjähriges Mädchen aus der Altstadt nach der Neustadt gelockt, dortselbst mit in ein Haus genommen, ihm einen Auftrag an angeblich in dem Hause wohnhafte Leute gegeben, dem Kinde dabei ein Handkörbchen, worin sich verschiedene Effecten befunden haben, abzuschwindeln gewußt und sich mit demselben entfernt, ehe das Kind zurückgekehrt ist.

— Im Brühl'schen Garten auf der Terrasse ist vorgestern Nachmittag ein bejahrter Herr, ein privatisirender hiesiger Kaufmann, in einem Anfall von Unwohlsein zu Boden gestürzt und mußte wegen einer Kopfverletzung, die er durch den Fall erlitten hatte, nach seiner Wohnung geschafft werden.

— In der vorvergangenen Nacht ist ein Heuhaufen an der Leipziger Straße aus Muthwillen in Brand gesteckt worden.

— Die Dresdner Socialdemokraten haben sich in einer am vergangenen Sonntag hier abgehaltenen und von vielleicht 60 Personen besuchten Versammlung gegen die Annexion von Elsaß und Lothringen an Deutschland, sowie gegen Fortsetzung des Krieges mit Frankreich ausgesprochen. Uebrigens haben sie für die nächste Folge eine öffentliche Volksversammlung in Aussicht gestellt, die sie abzuhalten gedenken.

— Oeffentliche Gerichtssitzung, am 10. Septbr. Die Verhandlung der, des Betrugs und der Unterschlagung angeklagten Marie Clara Hedwig Richter von hier fiel aus, und die gegen Carl August Winkler aus Serkowitz wegen Verläumdung war geheim. — Der Uhrmacher Carl Georg Hille soll in einem Gespräch mit der Frau Nadler Böhme deren Verwandten, den hiesigen Bezirksgerichts-Expisten Carl Gottlob Johne, beschuldigt haben, seinen Eltern mehrere Stücken Holz entwendet zu haben. Wegen Verläumdung zu 4 Thlr. Strafe verurtheilt, bewirkte Hille's heftiger Einspruch die Ermäßigung der Strafe auf 2 Thlr. — Der hiesige Schneidermeister und Geldkarteur Gustav Adolph Vollmann hatte den Maurer Friedrich Wilhelm Berger der thätlichen Beleidigung seines 16 Jahre alten Sohnes angeklagt. Der junge Vollmann wohnte bei Berger und soll Letzterer eines Tages in Folge einer Differenz wegen eines Confirmantenrocks sein erstgenanntes Pflegekind bei den Ohren ergriffen, admaulschellirt, zur Erde geworfen und mit Füßen gestoßen haben. Berger hingegen erzählt, er hätte den Reinhold Vollmann, weil von seinem Vater vernachlässigt, vor mehreren Jahren als Pflegekind zu sich genommen, auch während des ersten Jahres seiner Verpflegzeit als Geldschläger die Kost umsonst verabreicht, und weil sich sein Pflegekind mehrerer Vergehen schuldig gemacht, von der Polizei die Ermächtigung zu dessen Züchtigung erhalten; will also in Folge dessen die gerügte Behandlung des jungen Vollmann nur als eine gerechtfertigte Züchtigung wegen seiner Widerspenstigkeit angesehen wissen; behauptet auch, ihn dabei weder niedergeworfen, noch mit Füßen gestoßen zu haben. Vollmann sen. behauptet, sein Sohn wäre nicht als Pflegekind bei Berger und nur in Untermiethe und Kost bei demselben gewesen. Berger stellte den Antrag auf Beiziehung der Polizeiacten, laut welchen ihm die Ermächtigung zur Züchtigung des jungen Vollmanns gegeben worden, allein diese waren nicht aufzufinden gewesen. Der Gerichtshof ermäßigte heute die Bergern zuerkannte Strafe von 5 auf 2 Thaler, wenn er sich nicht mittelst Eides von der Anschuldigung reinige.

Dresden, 12. September. Die Friedenssymptome mehren sich, fast gleichmäßig aber die Anzeichen, daß die „Regierung der Nationalvertheidigung", wie sich die Republik nennt, doch entschlossen ist, für den Fall des Scheiterns der Friedensunterhandlungen, Paris bis auf das Messer zu vertheidigen. Und das, was Jules Favre, der Minister des Auswärtigen, als eine Unterlage für Friedensunterhandlungen anzusehen scheint, ist für Deutschland entschieden viel zu wenig. Die Diplomatie in Paris hat unter dem Vorsitz von dem englischen Gesandten Lord Lyons fast ununterbrochene Sitzungen gehalten und wird wohl darin fortfahren, bis sie sich beim Beginn der Belagerung nach Tours begiebt. Die Großmächte, soweit sie nicht Republiken sind, haben die neue Regierung zwar noch nicht anerkannt, Jules Favre erhielt jedoch von den Vertretern Englands, Oesterreichs, Italiens, des Papstes, Rußlands und natürlich auch von Nordamerika und der Schweiz Besuche und erwiderte dieselben. Er erklärte, daß er bereit sei, in die Zahlung einer großen Kriegsentschädigung, Herausgabe der Prisen und vielleicht auch Schleifung der Festungen Metz und Straßburg zu willigen, niemals aber in eine Gebietsabtretung; diese würde er einem Anderen überlassen. Klar auf der Hand liegt, daß Deutschland hierauf nicht eingehen kann. Bezeichnend aber ist es, daß die sämmtlichen Pariser Blätter sich in der Erörterung der Chancen der bisher blos gerüchtweise eingeleiteten Friedensvermittlungen überbieten. Das ist immerhin schon ein großer Fortschritt, er reicht aber nicht aus, denn zunächst ist diese besonnenere, kühlere Betrachtung der Dinge wesentlich hervorgerufen durch die jetzt massenhaft in's Werk gesetzten Demolirungen derjenigen Pariser Straßen, welche im Bereich der Schußlinien liegen. Bereits jetzt sind 80 derartige Häuser niedergerissen, andere Stadttheile sind zum Niederreißen bestimmt, alle Grundstücke sind unverkäuflich. Der Besitzende hat den naheliegenden Wunsch, sich sein Besitzthum zu erhalten. So sehr man das Erstarken dieser dem Frieden geneigten Partei zu wünschen hat, Einfluß hat sie jetzt nicht, denn nicht nur hat die französische Regierung bisher keine Unterhändler in das preußische Lager geschickt, sondern gerade die Zerstörung von Straßen beweist, daß Trochu sich eben an Nichts kehrt, wenn es gilt, die Zwecke der Vertheidigung von Paris zu erreichen. Immer noch kommen, freilich in einem jammerhaften Zustande und kläglich hungernd, täglich Trupps von 10 bis 20 Soldaten in Paris an, welche bei Sedan mit gekämpft hatten, aber nach der Gefangennahme zu entspringen wußten, weil die Bewachung so colossaler Massen zu schwierig war. Außerdem strömen die jungen Conscribirten, soweit sie nicht von den Deutschen daran gehindert werden, in nicht unbedeutenden Mengen nach der Hauptstadt. Die Hauptvertheidigungskräfte derselben bestehen jedoch vorzugsweise in den Linientruppen und in den Arbeiterbataillonen, die man zur Besetzung der Forts verwendet. Die Wälder in der Umgegend von Paris werden niedergebrannt, der Barrikadenbau wird regelmäßig bewirkt. Unklar ist, was die Pariser Zeitungen von der Verwendung des Petroleum sprechen. Will man die Barrikaden in Brand stecken, wenn sie von den Deutschen genommen werden, bereitet man damit Paris das Schicksal von Moskau gleichzeitig mit. Wir vermuthen jedoch, daß es nicht zum Barrikaden- und Straßenkampf kommen werde. Ohne Schwertstreich wird sich Paris keinesfalls ergeben; ob man den Parisern aber Zeit zum Barrikadenkampfe geben werde, dünkt uns mehr als zweifelhaft. — Frankreich selbst ist, das melden alle Correspondenten, selbst durch die unerhörten Schläge nicht gedemüthigt. Es trägt sie mit angeborenem Leichtsinn. Ganz keck behaupten die Franzosen, Napoleon habe bei Sedan sein Heer dem Könige von Preußen verkauft, und zwar wissen sie den Judaslohn genau zu beziffern. Es sind 2000 Millionen Franken in glänzenden, vollwichtigen Friedrichsd'ors gewesen, die Napoleon gleich nach Sedan eingestrichen hat!!! Jetzt geht der Krieg erst recht an, sagen die Franzosen, die Republik ist erklärt. Dieser Leichtsinn zeigt sich besonders in dem Auftreten der Bevölkerung gegen die Deutschen. In Nanzig war das Volk bisher eingeschüchtert und kleinlaut, jetzt ist es übermüthig und frech. Hierzu kommen kleine Erfolge, welche die Freischützen und sonstige bewaffnete Banden erringen. Züge mit verwundeten deutschen Officieren werden überfallen und ausgeplündert, ein Detachement von 37 Baiern ist spurlos aufgehoben worden ꝛc. Alles dies ändert natürlich an dem Ausgang des Krieges nicht das Mindeste, drückt ihm aber den schrecklichen, Alles verheerenden Charakter auf, den er bisher, Dank der deutschen Mannszucht, nicht hatte, denn es reizt die deutschen Soldaten zur unerbittlichsten Wuth. Am Oberrhein werden sich in der nächsten Zeit derartige Scenen nicht wiederholen, theils seitdem energische Maßregeln dagegen ergriffen wurden, theils auch, weil alle Mobilgarden und Freischützen abkommandirt worden sind, um bei Lyon eine neue Armee zu bilden. — Das ist das Bild der kriegerischen Maaßregeln, die Frankreich im Augenblick ergriffen hat: Vorbereitung der Vertheidigung von Paris nach außen und im Innern, Rüstungen in den nicht von Deutschen besetzten Landestheilen, Anfänge eines grauenvollen Volkskrieges. Dazwischen tönen noch unklar die Klänge von Friedensunterhandlungen, dazwischen hallt, vernehmlich vor Allem, der Fußtritt der nach Paris marschirenden drei deutschen Heere. Wo dieselben überall schon hingelangt sind, wird der Leser an der Hand der Telegramme am besten auf der Karte finden. Nirgends ist der östliche Halbkreis noch von den Deutschen um Paris herum überschritten worden; wenn dies geschieht, so wird zunächst von Norden her der Ring um Paris herum gebildet werden, weniger vom Süden. — Noch ein Paar Worte von Seiner Majestät, unsern allerchristlichen Herrn Gegner, dem Kaiser Napoleon III. Alle Nachrichten aus Wilhelmshöhe betonen, daß man sich gleichmäßig über ihn getäuscht hat. Als ideale Deutsche, die sich einbildeten, daß ein so kolossaler Sturz aus der Höhe einen gewaltigen Eindruck auf Napoleon machen müßte, haben alle, die Napoleon sahen, ihm untergelegt, daß er niedergeschlagen aber würdig sein Unglück ertrage. Keineswegs! Er ist weder körperlich, noch geistig besonders strapazirt, mit unerhörter Gleichgiltigkeit trägt er seinen Glückswechsel. Unerschütterlich ist er in seiner consequenten Feigheit. Neulich brannte es in seiner Kaffeeküche, das hat ihn allein etwas echauffirt. Die Postexpedition in Wilhelmshöhe mußte deshalb errichtet werden, weil er am ersten Tage nach seinem Eintreffen an hundert Briefe aus Deutschland erhielt. Und was waren dies für Briefe? Mit Scham müssen wir es bekennen: theils Schmähbriefe — Bettelbriefe! Bettelbriefe der allerordinärsten Art! Jedenfalls trägt sich Napoleon mit Wiedereinsetzungsgedanken. Er ist durchaus noch voller Hoffnung. Unsre Ansicht haben wir mehrfach schon dargelegt. Es ist jedenfalls ein lächerlicher Advokatenkniff, eine alberne Spitzfindigkeit und Lüge, wenn die Pariser sagen: Da der König von Preußen den Kaiser Napoleon gefangen nahm, hat er sich selbst gefangen, da er versprach, nur Napoleon zu bekämpfen — nein, wir müssen von Frankreich greifbare Pfänder seines künftigen Wohlverhaltens fordern, aber daß ein Napoleon das Gebäude des künftigen Friedens krönen soll — nun, den Nachsatz mache sich Jeder selbst.

Rheims, den 11. Sept., 10 Uhr Abends. (Officiell.) Traurige Nachricht aus Laon, wo die Citadelle gestern nach der Capitulation und nach dem Einmarsch unserer Besatzung in die Luft gesprengt ward. 50 Mann todt, ebenso 300 französische Mobilgarden, viele Verstümmelte. Wilhelm von Mecklenburg verwundet. Verrath liegt unbedingt vor. Wilhelm.

Straßburg. Die „N. St. Ztg." veröffentlicht ein Schreiben, welches eine geflüchtete Straßburgerin an einen Pfarrer in Stettin gerichtet hat. Es heißt darin: . . . . Daß wir, die deutscheste Stadt in ganz Elsaß und Lothringen, solche eine namenlose Behandlung erdulden mußten, daß wir, die friedlichen Bürger, ahnungslos, ungewarnt, bombardirt worden sind, und von wem? — Blutige Thränen möchten wir weinen, die wir uns zum gebildeten und besten Theil der Bürgerschaft rechnen, denn wir schauen weiter in die Zukunft hinaus. Das fürchterliche materielle Elend um uns herum wird sich nach langen Jahren ausgleichen, aber mit Wehmuth sagen wir: Finis Poloniae, aus ist es mit Straßburg! Nichts kann unserer Stadt ihren alten literarischen Glanz zurückgeben, nichts knüpft sie mehr an ihre schöne Vergangenheit. Unsere schöne werthvolle Bibliothek, ihre reichen Schätze, die alljährlich so viele deutsche Gelehrten in unsere Mauern riefen, die in diesen letzten zwei Jahrhunderten der glänzendste Verbindungspunct zwischen Straßburg und Deutschland war, ist verbrannt. Kein Blatt davon wurde davon gerettet, und zwar, was für uns protestantische Bevölkerung das Bitterste ist, von den Deutschen verbrannt! — Unsere Kirchen und Schulhäuser sind beinahe alle verbrannt oder zum Theil eingestürzt. Ganze Straßen und Stadtviertel liegen in Trümmern; unsere Verwundeten sind meistens in den Kellern untergebracht worden, da das Bürgerspital selbst nicht verschont blieb, unser Münster, ein Denkmal deutscher Kunst, ist halb eingestürzt. Und bis zum 3. September, an dem ich unsere Stadt verließ, wußte noch kein Bürger, weswegen dies Alles geschehen. Keine einzige Nachricht dringt in unsere Stadt hinein. Die einzigen Muthmaßungen sind, daß die Deutschen bei Metz gründlich geschlagen worden sind und sich durchaus in Straßburg festsetzen wollen, damit der Krieg nicht nach Deutschland verlegt werde, und daß die Franzosen Kiel und Danzig ganz und gar zusammengeschossen haben. Unser einziger Trost war, daß unpolitische Repressalien ausgeübt werden würden, und siehe da, ich komme heraus an das Tageslicht und es ist nicht wahr! — Ich höre hier wohl von Kehl sprechen, aber ich weiß aus Erfahrung, daß die Augen in unsere Stadt hineinregneten, ehe Kehl den ersten Schuß bekam. Wir haben diese Rache gemißbilligt, aber aus Kehl war das Entfliehen leicht, und wir 80,000 Einwohner, die wir uns auf deutsche Treue verlassen hatten, wir gehen zu Grunde und die militärische Gewalt, die unsere Stadt beherrscht und wahrscheinlich einsieht, daß Alles verloren ist, hat ein teuflisches Vergnügen daran, uns zu Grunde gerichtet zu sehen von den Deutschen selbst. Ich vertheidige unsere Behörden nicht, sie haben viel verschuldet, das wissen wir und ahnen noch mehr, und das fürchterliche Gegeneinanderstehen der protestantischen Bürgerschaft und des von der Canaille unterstützten Beamtenthums hat manchen guten Plan erstickt . . . . . (Folgt eine nicht mittheilbare Stelle. Die Red.) Man sagt uns von deutscher Seite: Kinder und Frauen dürfen nicht hinaus, sonst ergiebt sich die Stadt nicht. Was aber kann ein französischer Bürger gegen Militärgewalt? . . . . . Um Ihnen den ganzen Schrecken unserer Lage zu schildern, erlauben Sie mir, Ihnen noch mitzutheilen, welche Antwort ich vom (franz.) General bekam, als ich um einen Parlamentär bat für die Damen, die ich zu Herrn v. Werder führen wollte, was mir (wie jedem etwas einflußreichen Bürger) beharrlich verweigert wurde. Er sagte mir: „Ich kann unmöglich die Stadt übergeben, selbst wenn sie ein Aschenhaufen ist. Auf uns Soldaten schießt man nicht, man schießt auf die Bürger; ich habe keine Breche im Wall. . . ." Ich schweige, obgleich ich noch viel sagen könnte. Lassen Sie mich hoffen, daß ich nicht umsonst um Gnade (von Recht spreche ich nicht) gefleht habe für Straßburg. Wir sind verwundet worden in unserm innigsten Gefühl, wir, die protestantische Bevölkerung, die wir mit einer gewissen Neigung uns nach Deutschland kehrten. Und so sind wir abgestoßen worden und während unsere Kirchen, in denen wir nur zu verstohlenen Stunden singen können: „Wer nur den lieben Gott lässt walten", zusammengeschossen und sogar Leute verwundet worden, so stehen vor unseren Thoren unsere Glaubensgenossen und singen: „Ein' feste Burg ist unser Gott." Und wir fragten uns täglich, wenn die Marter anging: 1681 hat Deutschland uns verlassen, 1870 verläßt uns Frankreich wieder — sollte denn in dem ganzen civilisirten Deutschland kein Herz für uns sein, sollte das deutsche Volk ruhig das Alles gewähren lassen, ohne dagegen zu protestiren? — Sollte denn im deutschen Volke nirgend eine Verwendung für uns stattfinden? — O, das wäre Balsam auf die bitterste aller unserer Wunden, wenn solche Kunde zu uns dringen könnte. Erst seit Montag vor 8 Tagen athmen wir ein wenig freier, weil zum ersten Mal auf die Wälle geschossen wird."

Paris, Sonntag, 11. September, Abends. Die Einwohner innerhalb der Bannmeile von Paris sind officiell aufgefordert worden, ihre Wohnungen zu räumen und sofort mit ihren Vorräthen nach Paris zu kommen. Ferner wird mitgetheilt, daß der Betrieb der Gasanstalten beim Beginn der Belagerung eingestellt wird. — Montag, 12. September. Das „Journal officiel" schreibt: Thiers reist heute Abend in einer Mission nach London ab und wird von dort nach St. Petersburg und Wien gehen. Die der Regierung zugegangenen Nachrichten ergeben, daß die Preußen in der letzten Nacht in Meaux und in Melun eingerückt sind. Meaux liegt circa 5 Meilen östlich, Melun $6\frac{1}{2}$ Meilen südöstlich von Paris. (Dr. J.)

Brüssel, Sonntag, 11. September. Der „Moniteur belge" stellt nochmals in Abrede, daß irgend welche Demonstration gegen die aus Frankreich vertriebenen Deutschen auf belgischem Gebiete stattgefunden habe, nur ein Vorfall sei gemeldet. An der Grenze bei Herbesthal sei nach einem Eisenbahnzuge mit deutschen Ausgewiesenen, den man für einen Train des Kaisers Napoleon gehalten, mit Steinen geworfen worden. Einer beträchtlichen Anzahl von Bewohnern der Vorstadt Belleville sind auf Befehl der Regierung die Waffen abverlangt worden. Es wird versichert, daß Jules Favre sich mit dem zum Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gehörigen Personal, sowie dem diplomatischen Corps nach einer Stadt im Süden Frankreichs begeben wird, da die Stadt Tours nicht genügende Sicherheit bietet. (Dr. J.)

Florenz, 10. Sept. In Rom sind gestern allenthalben Plakate des republikanischen Comité's angeschlagen, welche die allgemeine Italienische Republik proclamiren und die gleichzeitige Proclamation der Republik in allen Italienischen Städten ankündigen.

---

* Ein eigenthümlicher Schicksalsschlag hat die Frau eines Tischlermeisters in Berlin getroffen. Dieselbe ist in dem Zeitraume von acht Jahren zum dritten Mal durch die Kriegsperiode zur Wittwe geworden. Im Jahre 1864 blieb ihr Mann bei Düppel, 1866 heirathete sie abermals einen Tischler, der 1866 bei Königgrätz blieb; zum dritten Male nahm sie einen Tischler zum Gatten, der bei Rezonville den Heldentod starb.

Schlafrock-Fabrik
von C. Werm,
Rampeschestrasse Nr. 25. parterre.
Das größte Lager und die billigsten Preise.

Dr. Block, Atelier für künstliche Zähne, Plombirungen 2c. **Bürgerwiese Nr. 14, 1. Etg.** Sprechst. v. 10—4 U., für Arme v. 4—5 Uhr, kostenfrei.

Marienbad, Pillnitzerstraße 19,
(Wannen- und Kurbäder), unlängst neu eingerichtet. — **Abonnement:** 1 Thlr. 20 Ngr. u. 1 Thlr. 10 Ngr. à Dtzd. — An kühlen Tagen geheizt. — Exacte Bedienung und größte Sauberkeit. Geöffnet von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstrasse 5 a.** Sprechst. Nachm. v. 2—3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten
tägl., außgen. Sonntags, v. 9—½1 Uhr zu sprechen: **Breitestrasse 1, III.**
Caesar Kox, früher Hospitalarzt in der K. S. Armee.

Gelddarlehne **auf jedes gute Pfand Webergasse 35, 1. Etage.**

Dr. med. **G. Neumann,** Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz **21a.** Sprechst. 8—10 V., 1—4 Nm.

Aus einer Concurs-Masse

sollen **heute Dienstag Nachmittags von 2 Uhr** und **folgende Tage Vormittags von 10 Uhr an**

Landhausstraße Nr. 7 im Laden

das umfangreiche Waaren-Lager von

Posamentier-Waaren,

worunter sammetne und seidene Bänder in allen Breiten, Schürzen, leinene und baumwollene Bänder, Anstoß-Schnuren, alle Sorten Zwirn- und Eisengarn, Näh- und Knopflochseide, seidene Borden für Schneider, alle Arten Gelätze, Crinolinen, Corsets, fertige Wäsche, Schürzen, Blousen, Strickgarn, Stickwolle, alle Arten Futterzeuge, Leinwand und Doppelkattun, Kanten, Blenden, Tüll und Tüllstreifen, Knöpfe, Taschentücher und noch viele andere Artikel, versteigert werden.

Franz Schüffny, Auctionator und Taxator.

Badewannen, Zimmerdouche- und Dampfapparate, Fahrstühle,

sowie alle zur Krankenpflege nöthigen Gegenstände sind zu verkaufen und zu verleihen: **Friedrichstraße Nr. 6.**

Dank.

Der „Hilfsverein deutscher Mädchen"

fühlt sich gedrungen, nach dem schönen Resultate, welches die zum Besten unserer Krieger veranstaltete Lotterie ergab, allen denen seinen wärmsten Dank auszusprechen, welche durch ihre uneigennützige Betheiligung das Unternehmen zum Gedeihen förderten. — Anstehend erlauben wir uns, diejenigen Nummern zu notiren, welche wir das Vergnügen haben, als glückliche Treffer bezeichnen zu können und schließen hieran noch die Bitte, die Gewinne heute Abend von 7 bis 9 Uhr in Vereinslokal, Gasthaus „zum goldnen Schwan", abzuholen.

1 2 3 4 6 7 9 16 17 18 20 25 30 31 32 38 40 43 44 49 52 53 59 60
64 65 66 67 68 71 72 73 74 77 78 79 83 84 85 88 89 90 96 97 99
100 101 102 104 105 107 108 109 114 119 120 124 127 128 130 131 132
135 136 138 141 142 144 145 147 150 151 152 154 155 156 158 160 163
165 167 173 175 176 181 182 190 193 195 196 201 204 207 208 209 218
219 223 233 234 235 236 237 245 246 247 249 251 254 258 260 261 266
270 272 273 276 277 281 283 287 288 290 295 296 298 301 302 306 310
314 317 319 320 321 322 323 326 330 332 335 336 337 341 343 344 345
346 348 349 351 356 358 359 361 362 367 368 370 371 373 375 377 378
383 387 393 394 395 399 400 402 415 417 425 426 428. **D. V.**

Harlemer Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl, empfiehlt billigst das Blumen- und Samengeschäft von

E. W. Wagner, **Neumarkt 4.**

Heute Abend ist bei uns zu haben:

Officielle Verlust-Liste Nr. 1 der königl. sächs. Armee

vom 18. August 1870.

Neustadt-Dresden, Hauptstraße 22, Eckhaus vom Niedergraben.

Bach'sche Buchhandlung
(O. Kubel.)

Für Schuhmacher.

Ganz gute Frauenarbeiter, sowie desgl. mittle, finden dauernde Beschäftigung. Frauenkirche 22, Schubgew.

Getragene Herrenkleidungsstücke

sind billig zu verkaufen **Fleischergasse Nr. 12 zweite Etage.**

Zugelaufen

ist ein schwarzes Kätzchen mit weißer Unterkehle Nordstraße 21, 2.

Wirthschafterinnen,

2 f. anständ. einzelne Herren, 2 f. Oeconom., 1 f. Stubenmädchen auf Rittergut, 1 Oec.-Inspector, 2 Verwalter, 1 Voigt, 2 Revierjäger, 2 Kammerdiener erhalten sof. Stellung d. Bureau, Schloßstr. 4, 3.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Familienwohnung im Preise von 40—50 Thlr. wird von ruhigen Leuten (pränumerando) sofort zu miethen gesucht. Adr. niederzulegen im Garngewölbe, Johannisplatz 17.

Stelle-Gesuch.

Ein in mittleren Jahren stehender, verheiratheter Oekonom sucht zu Michaeli d. J. oder zu Neujahr 1870 die Bewirthschaftung eines nicht zu großen Gutes zu übernehmen, auf Verlangen zum Caution gelegt werden. Suchender steht jetzt in gleicher Stellung, jedoch wegen Veränderung des Gutes genöthigt, sich weiter zu wenden. Adr. bittet man Palmstraße 41 im Laden abzugeben.

Bitte

an edeldenkende bemittelte Herren oder Damen von einem jungen Geschäftsmann um ein Darlehn von 100 Thlr. gegen gute Zinsen auf vier Monate. Werthe Adr. erbeten unter **M. A. 100** Hofpostamt restante Dresden.

Mützen in jeder Qualität empfiehlt billigst **Berge,** Sporergasse 31.

Rohrstühle und Polstergestelle

in größter Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Stuhlfabrik von **E. Gräfe,** Fischhofplatz 17.

Pianino's

schön im Ton und Bauart, empfiehlt billigst **A. Bartholomäus,** Breitestraße 20, 2. Etage.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 14. und Donnerstag, den 15. d. M. sollen auf den Stadtgutsfeldern zu Groß Dobritz bei Laubegast, mehrere Hundert Scheffel gute, gesunde

Zwiebel-Kartoffeln

wie auch noch mehrere Hundert Centner Runkelrüben, desgl. auch eine Partie Kraut und Mais verkauft werden.

Haarlemer Blumenzwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** und verschiedenes Andere, aus bewährten Quellen Hollands bezogen, empfiehlt in beliebtesten und besten Sorten und in vorzüglich schöner starker Qualität zu mäßigen Preisen die

Kunst- und Handelsgärtnerei
von **T. Petri,**
an der Bürgerwie Nr. 15b
im Dianabade.

60 Thaler

werden von einem gut situirten Beamten auf 2 Monate gegen vollkommene Sicherheit und sehr gute Zinsen zu leihen gesucht. Adressen werden unter **B. v. Z.** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Zum Aufpolstern von Möbeln sowie zum Tapeziren, Abreiben und Ausbessern von Zimmern empfiehlt sich bei guter und billiger Bedienung.
J. R. Mättig, Tapezierer, Scheffelgasse 3, 2 Tr.

Ein Pianoforte

von ebenso eleganter als solider Bauart in Tafelform, mit Metallplatte, englischen Mechanismus u. vorzüglich gehalten, ist für 100 Thlr. zu verkaufen. Näh. Räcknitzstraße 18, 3. Etage.

1 Associe oder Käufer

für ein frequentes **Fabrikgeschäft** an hiesigem Platz wird gesucht. Anzahlung 3 Mille.

Näh. Auskunft ertheilt **E. Jungbähnel,** Annenstraße.

Ca. 100 Paar

neue Damen-Stiefeletten u. gefütterte Hausschuhe (im Einzelnen), sind preiswürdig zu verkaufen. Jacobsg. 5, 2.

Ein Präservativmittel

gegen alle ansteckenden Krankheiten des Rindviehs (spez. gegen Rindviehpest) kann ich allen Viehbesitzern nach langjähriger Erfahrung bestens empfehlen. Preis pr. Flasche 1 Thlr., ausreichend für 20 Stück Rindvieh 1 Woche. Gegen Franco-Einsendung des Betrags wird jeder Auftrag sofort ausgeführt. Gebrauchsanweisung liegt bei.

Rittergut Böhla bei Ortrand.
O. Giebelhausen.

Für Fuss-schweissleidende

ist das **Koch**'sche

Anosmin-Wasser,

allein wirksames Mittel gegen **übelriechende Fußschweiße u. wunde Füßen,** a Flac. 15 Ngr., 2 Jahre ausreichend, in allen Apotheken **Dresdens** zu bekommen.

30 Flaschen

Selters- oder Sodawasser

aus destillirtem Wasser bereitet,

für 1 Thaler

empfiehlt bei freier Zusendung und 8 Pf., Einlage per Flasche

k. k. conc. Fabrik kstl. Mineralw.

Gebrüder Reh,
Falkenstrasse 62.

210 Thlr. für 75 pCt.

an H. F. Wolf, Deponent des Cigarrengeschäfts, Altmarkt 17, verkauft C. F. Palm in Brandenburg a. H.

Zum Essen, Kochen, Braten u. s. w. empfiehlt beste böhmische Butter, im Ganzen und Einzelnen billigst

Johannes Dorschan,
Freibergerplatz 21d.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Droguen-Geschäft suche ich zu Michaeli oder auch zum sofortigen Antritt einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Knaben unter günstigen Bedingungen als Lehrling.

Johannes Thenius,
gr. Meißner Gasse 1.

f. Ceylon-Kaffee a 95 Pf.
ff. Afrika Perl-Mocca 93 Pf.
f. geld. Java-Kaffee 90 Pf.
ff. geld. Camp.-Kaffee 75 Pf.,
bei 5 Pfd. a Pfd. um 5 Pf. billiger
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, z. gold. Adler.

Beste Kernseife

a Pfund 5 Ngr., 5 Pfund 22½ Ngr.,
beste Fichweger Seife
a Pfund 44 Pf., 5 Pfund 20 Ngr.,
beste gelbe Seife
a Pfund 40 Pf., 5 Pfund 19½ Ngr.,
beste Thonseife a Pfund 2 Ngr.,
Soda a Pfund 20, 15, 12 Pf.,
Stärke, ultramarinblau, 2c.
empfiehlt
Arwed Loban, Baupnerstraße 53.

Eine geübte **Schneiderin** sucht mehr Beschäftigung große Schießgasse 4 vierte Etage.

Schuhmacher

finden gute **Wohnung:** Neumarkt Nr. 11, IV.

Petroleum, Photogen, Salon-Solaröl und **Rüböl**
empfiehlt billigst
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, zum gold. Adler.

Frisch gebrannten Caffee,
a Pfd. 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15 Ngr. von vorzügl. feinem kräftigen Geschmack.
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, zum gold. Adler.

Hamb. Grobbrod

empfiehlt jede Mittwoch frisch

Heinr. Seifert.

Brodhalle Nr. 3 an der Kreuzkirche.

H. Teistler,
Mitte d. Alaunstr. 84

Großes reichhaltiges Hut- u. Filzwaarenlager beste Qualität. Monatshüte, Mützen. Billiges Anfarbeiten und Modernisiren.

Küchen-Pfefferkuchen

in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

Adolph Hanspach,

Ecke der Reinhardt- und Grünestraße.

Pflanzen

zum Ueberwintern, fürs Warmhaus und Kalthaus, übernimmt, selbst in großen Parthien, **die Gartenbauschule: Friedrichstrasse 24.**

Von jetzt an stets wieder

Marinirte Heringe

bei
Adolph Hanspach,
Reinhardtstr. 8.

Vor der zum 1. October a. c. eintretenden Erhöhung der Kaffeesteuer erlaube mir noch auf meine

grosse Auswahl div. Sorten

Caffee's

zu alten Preisen a Pfd. v. 5—14 Ngr., sowie **täglich frisch gebrannte**

Caffee's

a Pfund von 8—15 Ngr. aufmerksam zu machen.

Eduard Siegel,
Ia. Schreibergasse Ia.

Billige fertige Wäsche und Strumpf-Waaren nicht mehr Ostraallee, sondern
Schlossstr. 27 pt.

Darlehne

in jeder Betragshöhe gegen **Leihhausscheine, Pensionsquittungen** 2c. bei billiger Zinsenberechnung:
Jacobsgasse 5, II.

Einquartierung

ohne Verpflegung pro Mann 5 Sgr., mit Verpflegung pro Mann 15 Sgr. wird aufgenommen.

Näheres **Mittelgasse** in der **Centralbäckerei.**

F. Petzold,

und Frau, Hühneraugen-Operateur, gr. Brüdergasse 6, 1., Eing. Quergasse. Operation ohne Messer.

Vorwerkstraße

soll ein sich auf circa 7½% verinteressirendes **Hausgrundstück** Verhältnisse halber **sofort** verkauft werden. Preis 10,500 Thlr., Anz. 3 bis 4000 Thlr. Werthe Adressen sub **V. T. 445** befördern Haasenstein und Vogler, Augustusstraße 6.

Maculatur kauft

das Pfund von 3—8 Pf.
Wallstr. 1, 1. A. H. Schreiber.

Gebrauchte Kinderwagen,

alte Stiefel, Weinflaschen, Bodenrummel, Habern, Knochen 2c. werden gekauft: Hauptstraße Nr. 2, Eingang Heinrichstraße im Hofe.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei Kaufmanns-Lehrlingsstellen sind zum 1. October in gute Häuser zu besetzen, wo dieselben Gelegenheit haben, die Dresdner Handelsschule zu besuchen. Zu melden im Agentur- und Commissions-Geschäft von **Lippmann u. Lange,** in Comp. **Friedrich Riebe,** Herzogl. Hof-Agent, **Victoriastraße Nr. 20.**

Commis, flotte Verkäufer werden für hies. und ausw. Handlungshäuser gesucht durch **Heinrich Wiegner,** Schäfergasse 24, 1.

Einschlage-Papier

100 halbe Bogen bedruckte reine **Schreibmaculatur** verkauft mit **15 Ngr.**

(**Bücher** d. Pfd. für 6 d. 8 Pf.) Wallstraße 1, 1. **A. H. Schreiber.**

Als Bonne

oder Stütze der Hausfrau wünscht ein gebildetes williges Mädchen, bestens empfohlen, vorläufig ohne Gehalt in anständiger Familie in Dresden oder einem Rittergut Stelle, und erbittet gütige Offerten ans Bureau Schloßstraße 4 dritte Etage.

1 kleine Nadelfabrik

mit 2 Maschinen ohne Dampfeinrichtung ist mit dem dazu Vorhandenen für 130 Thlr. zu verkaufen. Zu erfr. bei Hrn. Kaufm. Wolf, Annenstr. 2.

Ein Beamter,

der voraus zahlt, ruhiger Miether, sucht Logis für Michaeli in Neu- oder Altstadt, Preis 60—80 Thlr. Unter **B. G. B.** poste restante Neustadt-Dresden sind Adressen erbeten.

Wegen **Geschäftsaufgabe**

sind noch 2 Waarenschränke mit Schiebethüren billig zu verkaufen.
Kl. Meißner Gasse 1, im Mützengesch.

Sophas gut im Polster, billigst zu verkaufen
Antonsplatz Nr. 2.

Für Epileptische.

Nach vielen vergeblichen Forschungen ist der Unterzeichnete auf seinen Reisen in Indien durch eine Fügung der Vorsehung in den Besitz eines schon in sehr vielen Fällen mit Erfolg angewandten nicht medizin. Universalheilmittels gegen die Epilepsie (Fallsucht, epilept. Krämpfe) gelangt. Die Heilung des Patienten wird bei vorschriftsmäßigem, überall leicht ausführbaren Gebrauche dieses Mittels sicher erzielt, und wird für den Erfolg garantirt.

Franco-Aufträge, worin das Alter des Patienten und die Dauer der Krankheit angegeben, beliebe man direkt an mich einzusenden.

Prospecte gratis — franko.

Vorzügliche Referenzen aus allen fünf Welttheilen im Prospekte.

Warendorf in Westphalen.
Fr. A. Quante.

Neue Beweise radical. Heilung

Herrn **Fr. A. Quante,**
Fabrikbesitzer.

Kempten bei Burkhardtsdorf im Königr. Sachsen,
den 31. August 1870.

Da mein Sohn nunmehr von seiner Krankheit (Epilepsie oder Fallsucht) gänzlich befreit ist, nachdem er das von Ihnen erhaltene Mittel gegen dieses furchtbare Uebel vorschriftsmäßig angewendet hat, so halte ich es für meine Pflicht, Ihnen hierdurch nächst Gott meinen innigsten Dank abzustatten. Möchten doch Alle, wollte Gott, die sich in ähnlichen Leiden an Sie wenden, Ihnen diesen freudigen Dank darbringen können! Dieses wünsche ich von ganzem Herzen.

Ihr dankbarer
Carl Gottlieb Müller.

Sr. Wohlgeboren
dem Fabrikbesitzer, Inhaber mehrerer Ehrenzeichen und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften 2c.
Herrn **Fr. A. Quante**
in Warendorf, Westphalen.

Glatz in Schles., d. 5. Sptbr. 1870.

Das Mädchen, welches Ihr Universal-Heilmittel gegen die Epilepsie nach Ihrer Vorschrift gebraucht hat, erfreut sich fort und fort der besten Gesundheit 2c.

Hochachtungsvoll
Ew. Wohlgeboren ergebener
Schössler, Rector.

Gelddarlehne

auf allerhand gute **Pfänder** und **Leihhausscheine,** sowie eine große

Partie neue und getrag. Herrenkleider

sind sehr **billig** zu verkaufen:
3 kleine Kirchgasse 3 part.
im Gewölbe bei **R. Jacob.**

f. wß. gemahl. Melis

a 42 Pf. empfiehlt

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, z. gold. Adler.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende nach 10 Uhr.

Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Heute Instrumental=Concert

ausgeführt von Herrn Musikdirector **H. Lange** mit den Mitgliedern des **Dresdner Allgemeinen Musikervereins. Orchester 25 Mann. Streichmusik.**
Abends brillante Gasbeleuchtung.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.
Täglich Concert. **J. G. Marschner.**

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Erdm. Puffholdt.**
Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 3 Ngr. **Wwe. Lippmann.**

Bergkeller

Morgen Mittwoch, den 14. September

Großes patriotisches Concert,

ausgeführt von Mitgliedern des Allgemeinen Musiker-Vereins zum Besten der in's Feld gezogenen Militär-Musiker der Garnison Dresden.

Blasmusik.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr., ohne die Mildthätigkeit zu beschränken.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Für Nicht-Concertbesucher ist die Marquise an der Kegelbahn reservirt.
J. A. Berger.

Ergebenste Einladung

zu der
Mittwoch, den 14. September 1870 im **Gasthofe zu Strehlen** stattfindenden

Abendunterhaltung

zum Besten der aus dem Kriege heimkehrenden Strehlener Gewerbtreibenden.

Einlaß Abend 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Entree 5 Ngr., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Programm.

Prolog, gesprochen von Herrn Oberlehrer **Fritzsche.**
Gesänge vom Männergesangverein **Harmonia** im Pl. Grunde.
Gesänge vom **Kreuzchor.**
Ansprache des Herrn Dr. **Hering.**
Gesänge vom **Kreuzchor.**
Gesänge vom Männergesangverein **Harmonia** im Pl. Grunde.

Die Deputation zur Ansammlung eines Unterstützungsfonds.

Bazar-Keller.

Heute großes **humorist. Gesangs-Concert** von der Gesellschaft der Herren **Louis Dittrich** und **Helbig.** **Louis Nolte.**

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Freiconcert.

Körnergarten.

Heute großes Militär=Frei=Concert.

C. Müller.

Circus Renz

am böhmischen Bahnhofe.

Dienstag den 13. September 1870:

Außerordentliche Gala=Vorstellung.

Die schöne Galathé, burlesk-pantomimisches Divertissement in einem Aufzuge und 12 Scenen, auf dem Theater von sämmtlichen Herren und Damen der Gesellschaft ausgeführt. Zum Schluß: **Großes Tableau bei electrischem Lichte.**

Eine Schul-Quadrille von 8 Herren mit 8 Schulpferden geritten. Die arabischen Hengste **Bobadil** und **Achmet** zu gleicher Zeit von **E. Renz** vorgeführt. **Der kühne Jockey,** von Frau **Amanda Hager-Renz** mit dem Springpferde **Figaro.** Der kleine schottische Hengst **Bijou** und das Riesenpferd **Herkules,** vorgeführt von dem Komiker Herrn **Sestac. Die lustigen Clowns** auf dem Schützenfeste, komische Scene.
Anfang 7 Uhr. **Ende 9½ Uhr.**

Morgen Vorstellung.

Sonntag den 18. September **zwei Vorstellungen,** um 4 und 7 Uhr.

E. Renz, Director.

Militärstiefel-Lieferung.

Den 15. September zweite Ablieferung von W. Heinze.

Oldenburger Milchvieh-Auction.

Sonnabend, den 17. September, lasse ich einen Transport der schönsten hochtragenden **Kühe** und **Kalben,** sowie einen **Bullen** im **Deutschen Haus** Mittags 12 Uhr am Bahnhof Freiberg verauctioniren.
Augustusberg bei Nossen. **C. Mahn.**

---

57 Schäferstrasse 57.

K. S. autor. Magnetopath Pollmar.

57 Schäferstrasse 57.

Oldenburger Milchvieh=Auction.

Freitag, den 16. September, Mittags 12 Uhr, soll auf den **Scheunenhöfen** in **Dresden** ein Transport vorzüglich schöner **hochtragender Kalben** versteigert werden.
Moorsee b. Abbehausen (Oldenburg). **H. Wulf.**

Ungar. Weintrauben

empfiehlt in **Probekistchen** à 1 Thlr., in **Originalkörben** von 15 bis 20 Pfund à 4 Ngr. Verpackung frei; und im **Einzelnen** à Pfd. 5 Ngr.

Max Ruschpler, Importeur,

Victoriastraße 6, an der großen blauen Traube kenntlich.

Holz,

klein gespalten, ½ Klftr. 1 Thlr. 15 Ngr., **1 Klftr.** 5 Thlr. 15 Ngr., i. d. Niederlage
* **Weintraubengäßchen** bei **Lange.**

Hadern und Knochen

werden zum höchsten Preis gekauft u. abgeholt.
Louisenstraße 60.

Waidmannsheil!

Dem jagdliebenden Publikum
empfehle ich mein auf das
sorgfältigste assortirte

Gewehr-Lager

unter Garantie und billigste Preise.
Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß

Reparaturen, Neubau, Umänderungen

jederzeit unter Leitung des Herrn **Büchsenmachermeisters Julius Riesse** hier, auf das **Sorgfältigste** und **Schnellste** besorgt werden.

Anton Stiebritz,

Militäreffecten=, Waffen=, Jagdutensilien= u. Munitionslager.
Neustadt im Rathhause.
Büchsenmacherei: Altstadt, Dohnaplatz 6c prt.,
Kreuzschulenseite.

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt Jacobsgasse Nr. 3

empfiehlt sich hiermit wiederholt der Beachtung eines geehrten Publikums, gestützt auf das Renommee reeller prompter, gediegener und billiger Ausführung jeden Auftrages.

Taschen u. Gesellschafts-Feuerwerk, sowie **großes Land-, Garten- und Wasser-Feuerwerk** in großer Auswahl, darunter **neue effectvolle** Gegenstände, **bengalische Flammen ꝛc.** zu **billigen** Preisen bei
H. Blumenstengel, 5 Schloss-Strasse 5, Ecke d. gr. Brüderg.

Pianinos empfiehlt billigst **W. Gräbner,** Breitestr. 7. Daselbst steht ein guter Flügel f. 150 Thlr. und Pianoforte zu 30 und 100 Thlr.

Preisausschreiben.

Für Chemnitz soll ein neuer Friedhof angelegt werden; Pläne dafür werden von Jedermann angenommen.
Für den besten Plan werden 50 Thaler, für den nächsten 30 Thaler gewährt.
Die Prüfung der Pläne und Zusprechung der Preise erfolgt durch die Preisrichter, Herrn Baumeister Oskar Ande hier, Herrn Bezirksarzt Dr. Flinzer hier und Herrn Hofgärtner Poscharsky in Dresden.
Programme mit Zeichnungen über das in Frage stehende Grundstück werden vom städtischen Bauamte auf Verlangen verabfolgt.
Die Pläne sind bis

zum 11. October 1870

hier einzureichen.
Chemnitz, am 9. September 1870.

Der Rath der Stadt Chemnitz.

Müller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Gutsbesitzer Ernst Heinrich Louis Bellmann in Großborthen, wegen des von ihm herrührenden, Herrn Gutsbesitzer Gernitz in Dohna betreffenden, in Nr. 51 dieses Blattes ersichtlichen Inserates einer öffentlichen Beleidigung für schuldig erachtet und deshalb zu einer Geldstrafe von sechs Thalern, sowie Bezahlung sämmtlicher Untersuchungskosten rechtskräftig verurtheilt worden ist, so wird solches in Gemäßheit der ergangenen Entscheidung Gerichtswegen hiermit bekannt gemacht.

Königliches Gerichtsamt Pirna,

am 10. September 1870.
J. A.: **Weicher,** Assessor.

Deutsche Bonne.

Zum 1. October wird eine deutsche Bonne gesucht, mündliche wie schriftliche gute Zeugnisse sind erforderlich. Auf die Stelle reflectirende Bonnen mögen sich melden **Ferdinandstrasse 13, 2. Mittwoch den 14. September** von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags.

Ein junges Mädchen wünscht sich Anfang nächsten Monats einer anständigen Dame oder Familie auf der Reise nach London anzuschließen. Gefällige Adressen bittet man **Räcknitzstraße Nr. 13,** part. abzugeben.

Ein Parterre von 7 Zimmern und Garten wird in der Nähe des böhmischen Bahnhofs zum 1. April 1871 oder auch früher gesucht. Adressen bittet man unter
R. S.
in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht auf sofort eine möblirte Garçonwohnung in Neustadt, womöglich mit separatem Eingang und nicht zu hoch. Adr. abzug. in der Leihbibliothek v. Th. Reichel, Hauptstr. 12.

Getragene Herrenkleider sind billig zu verkaufen. Am See 16, 1. Et.

Haus= und Geschäfts=Verkauf.

Ein Destillations-Geschäft, verb. mit Wein- und Cigarrenhandlung en gros, welches große Kundschaft besitzt, in einer mittleren Stadt Sachsens, welche an der Bahn gelegen, wird eingetretener Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen gesucht. Das Wohnhaus ist massiv, freundlich gelegen, hat bequeme Einrichtung, Niederlagen und große Kellerei.
Geehrte Reflectanten wollen ihre Adressen unter der Chiffre **A. H. 150** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

300 mille Cigarren.

100 mille Pfälzer, à mille 4 Thlr., 200 mille Ambalema, à mille 6 Thlr., werden gegen Cassa abgegeben.
Adr. unter **E. F. Nr. 200** poste restante Chemnitz franco.

Für Photographen.

Ein geübter Copirer sucht Engagement.
Adr. bittet man unter **R. B.** niederzulegen in der Exp. d. Bl.

Oelgemälde

und Aquarellen sind billig zu verkaufen, als auch an Herrschaften, welche zum Vergnügen malen, gegen geringe Vergütung zu verleihen. Dresden-Neustadt, Markgrafenstr. 22, 2.

Bildhauer=Gesuch.

Ein guter, zuverlässiger Bildhauer, welcher in

Ornamentik

sowie in

Architectur

vertraut ist, findet bei gutem Lohn beständige Arbeit.
Fr. Richter, Bildhauer.
Hof, a. d. Saale.

Flanell und Lama,

nur in reiner Wolle.
Von diesem Artikel ist ein sehr großes Lager angekommen. Die Verkaufspreise sind so billig gestellt, wie sie noch nie dagewesen; die Muster-Auswahl ist eine solch große, wie sie am hiesigen Platze noch nicht gesehen worden.
Bazar, Schreibergasse 1a. 1.

Getragene Herrenkleider werden zu höchsten Preisen gekauft am See 16, 1.

Eine feinmöblirte Stube mit Kammer in gesunder Lage ist billig zu vermiethen.
Prießnitzstr. 19c, 1, rechts.

Ein in vorzüglicher Lage und bestem Gange befindliches, einer großen Ausdehnung fähiges altes
Materialwaaren- und Spirituosengeschäft
in einer mittlern Stadt, in der Nähe Dresdens, kann Familienverhältnisse halber mit 1000 bis 1200 Thlr. Capital übernommen werden. Freundliche, geräumige Wohnung, billige Miethe.
Bewerber erhalten nähere Auskunft auf Briefe unter **R. S. 75** poste restante Dresden.

Ein Milchknecht, welcher schon mehrere Jahre diese Stellung begleitet, selbst Kundschaft von 80 bis 100 K. Milch hat und auch gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu Neujahr 71 oder auch früher auf einem größern Rittergute einen andern Posten.
Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen abgeben Victoriastraße 28, im Bandgesch.

Ein **Handwagen** ist zu verkaufen, Palmstraße 20, im Hofe 2 Tr.

Hierzu eine Beilage.